

Nachhaltigkeitsleitfaden

Textildruck, Stickerei und Textilveredelung

Praxisorientierte Orientierung fuer VTTD-Mitglieder

Ein ausfuehrlicher Leitfaden fuer Betriebe, die Nachhaltigkeit, Zertifikate, Lieferketten, Materialien und Kundenkommunikation von Grund auf verstehen und im Alltag anwenden moechten.

Fuer Mitglieder

Textildrucker, Stickereien, Veredler und Betriebe mit direktem Kundenkontakt.

- Orientierung
- Kundenfragen beantworten
- Nachweise einordnen

Fuer Foerdermitglieder

Lieferanten, Hersteller, Haendler und Dienstleister im Umfeld der Textilveredelung.

- Standards erklaren
- Loesungen positionieren
- Netzwerk staerken

Inhaltsverzeichnis

Kapitelweise aufgebaut: von den Grundlagen bis zur praktischen Umsetzung im Betrieb.

1 Grundlagen: Was Nachhaltigkeit in der Textilveredelung bedeutet

2 Wirtschaftliche Vorteile fuer Betriebe

3 VTTD-Nutzen fuer Mitglieder und Foerdermitglieder

4 Zertifikate und Standards im Vergleich

5 Wichtige Zertifikate im Detail

6 Nachhaltige Materialien

7 Nachhaltige Veredelungsverfahren

8 Dokumentation, Lieferketten und Kundenkommunikation

9 Checklisten und 90-Tage-Umsetzungsplan

10 FAQ, Glossar und Quellen

Was bedeutet Nachhaltigkeit in der Textilveredelung?

Nachhaltigkeit ist kein einzelnes Zertifikat. Sie entsteht aus Materialwahl, Lieferkette, Produktion, Chemikalien, Energie, Lebensdauer und ehrlicher Kommunikation.

Nachhaltigkeit ist mehrdimensional

- Oekologisch: weniger Ressourcen, Wasser, Energie, Abfall und problematische Chemikalien.
- Sozial: faire Arbeitsbedingungen, Arbeitsschutz und Verantwortung in Lieferketten.
- Wirtschaftlich: langlebige Produkte, effiziente Prozesse und tragfähige Geschäftsmodelle.
- Kommunikativ: Aussagen müssen belegbar, nachvollziehbar und nicht irreführend sein.

Warum gerade Textilveredelung?

- Veredler sind Schnittstelle zwischen Rohware, Kunde, Motiv und Einsatzbereich.
- Sie entscheiden mit über Verfahren, Haltbarkeit, Materialeignung und Pflegehinweise.
- Sie werden oft nach Zertifikaten gefragt, obwohl diese in der Lieferkette entstehen.
- Sie müssen erklären können, was ein Nachweis bedeutet - und was nicht.

Grundregel für den Alltag

Ein nachhaltiger Auftrag ist nicht automatisch der Auftrag mit dem größten Siegel. Nachhaltig ist ein Auftrag dann, wenn Material, Verfahren, Einsatzdauer, Waschbarkeit, Transport, Dokumentation und Kundenversprechen zusammenpassen.

Vorteile von Nachhaltigkeit fuer Textilveredler

Nachhaltigkeit lohnt sich nur dann dauerhaft, wenn sie betrieblich verstanden und wirtschaftlich sinnvoll umgesetzt wird.

Markt- und Kundenvorteile

- Mehr Vertrauen bei Firmenkunden, Vereinen, oeffentlichen Auftraggebern und Marken.
- Bessere Argumentation bei Preisgesprach: Qualitaet, Haltbarkeit und Nachweise statt nur guenstig.
- Einfachere Teilnahme an Ausschreibungen, wenn Nachweise strukturiert vorliegen.
- Weniger Reklamationen durch passendere Material- und Verfahrensauswahl.

Betriebs- und Prozessvorteile

- Effizientere Prozesse durch weniger Ausschuss, bessere Daten, klare Freigaben und planbare Produktion.
- Staerkere Kundenbindung: Beratungskompetenz wird sichtbar.
- Bessere Positionierung gegenueber Wettbewerbern ohne fachliche Nachhaltigkeitskompetenz.
- Zukunftssicherheit bei steigenden gesetzlichen und kundenseitigen Anforderungen.

Wichtig: Nachhaltigkeit ersetzt keine fachliche Beratung

Kunden fragen oft nach „Bio“, „OEKO-TEX“ oder „recycelt“, meinen aber unterschiedliche Dinge. Ein guter Textilveredler klaert zuerst den Einsatz: Wer traegt das Textil? Wie oft wird gewaschen? Welche Haltbarkeit wird erwartet? Welche Nachweise braucht der Kunde wirklich?

Welche Vorteile entstehen im VTTD?

Der Verband kann Nachhaltigkeit fuer Betriebe greifbar machen: durch Orientierung, Austausch, Praxiswissen und Zugang zu Lieferanten und Experten.

Fuer Mitglieder - Textilveredler

- Einordnung von Zertifikaten: Was bedeutet welches Siegel wirklich?
- Erfahrungsaustausch zu Materialien, Lieferanten, Kundenfragen und Reklamationen.
- Praxisnahe Webinare zu Nachhaltigkeit, Druckchemie, Workwear und Lieferketten.
- Vorlagen fuer Kundenberatung, interne Checklisten und Angebotskommunikation.
- Sichtbarkeit als Betrieb, der sich fachlich mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt.

Fuer Foerdermitglieder - Lieferanten

- Direkter Zugang zu Betrieben, die nachhaltige Loesungen in der Praxis einsetzen.
- Moeglichkeit, Zertifikate und Produktnachweise verstaendlich zu erklaeren.
- Praesentation neuer Materialien, Farben, Transfers, Garnsysteme oder Maschinen.
- Rueckmeldungen aus der Anwendung statt nur Theorie.
- Vertrauensaufbau durch transparente Produkt- und Lieferketteninformationen.

VTTD als Orientierungspunkt

Der VTTD sollte keine Zertifizierungsstelle ersetzen. Die Aufgabe liegt vielmehr darin, Begriffe, Nachweise und Branchenanforderungen so aufzubereiten, dass Mitgliedsbetriebe im Kundengespraech sicherer werden und Foerdermitglieder ihre Loesungen nachvollziehbar darstellen koennen.

Wie Zertifikate richtig eingeordnet werden

Zertifikate beantworten unterschiedliche Fragen. Wer das versteht, vermeidet falsche Versprechen und kann Kunden besser beraten.

Kundenfrage	Passende Nachweise / Standards
Ist das Produkt schadstoffgeprüft?	OEKO-TEX STANDARD 100
Ist das Produkt rückverfolgbar und verantwortungsvoll produziert?	OEKO-TEX MADE IN GREEN, Gruener Knopf
Enthält das Produkt Bio-Fasern?	GOTS, OCS, Fairtrade Cotton je nach Aussage
Enthält das Produkt Recyclingmaterial?	GRS, RCS
Wie sind Arbeitsbedingungen in der Lieferkette?	Fair Wear, amfori BSCI, SA8000, Gruener Knopf
Wie wird mit Chemikalien umgegangen?	bluesign, ZDHC, OEKO-TEX STeP
Hat der Betrieb Umweltprozesse organisiert?	ISO 14001, ISO 50001

Zertifikate und Standards - Produkt, Material und Recycling

Tabellarische Uebersicht der wichtigsten Nachweise. Die Tabelle ist bewusst praxisnah formuliert.

Zertifikat / Standard	Wofuer es steht	Typische Relevanz fuer Textilveredler	Worauf achten
OEKO-TEX STANDARD 100	Schadstoffgepruefte Textilien und Zubehoer von Garn bis Endprodukt.	Sehr haeufige Kundenfrage bei Arbeitskleidung, Promotionwear, Kindertextilien.	Gilt fuer konkrete Artikel/Komponenten, nicht automatisch fuer den gesamten Betrieb. Gueltigkeit und Produktklasse pruefen.
OEKO-TEX MADE IN GREEN	Rueckverfolgbares Produktlabel: schadstoffgeprueft plus verantwortungsvoll hergestellt.	Stark fuer Kunden, die Produkt- und Lieferkettennachweise verlangen.	Nur sinnvoll, wenn Vorstufen in OEKO-TEX Systemen eingebunden sind. QR/Label-ID pruefbar machen.
OEKO-TEX STeP	Nachhaltigkeitszertifizierung fuer Produktionsbetriebe.	Relevant fuer Hersteller, Faerbereien, Veredler und Lieferanten mit Produktionsprozessen.	Betriebszertifikat, kein reines Produktlabel. Passt eher zu Prozess- und Lieferantenthemen.
GOTS	Textilien aus zertifizierten Bio-Fasern mit Umwelt- und Sozialkriterien.	Wichtig bei Bio-Baumwolle, nachhaltigen Kollektionen und Premium-Textilien.	Nur fuer geeignete Bio-Fasern und zertifizierte Lieferkette. Verarbeitungsschritte muessen passen.
OCS	Organic Content Standard: Nachweis des Bio-Faseranteils.	Einstieg fuer Produkte mit Bio-Anteil, wenn GOTS nicht abgedeckt ist.	OCS sagt vor allem etwas ueber den Bio-Anteil und die Lieferkette aus, weniger ueber Chemikalien/Soziales.
GRS	Global Recycled Standard: Recyclinganteil plus Anforderungen an Verarbeitung, Chemikalien und Soziales.	Wichtig fuer rPET, recycelte Baumwolle, Sport- und Workwear-Kollektionen.	Recyclinganteil und Transaktionszertifikate pruefen. Nicht jede recycelte Faser ist automatisch GRS.
RCS	Recycled Claim Standard: Nachweis von Recyclinganteilen und Chain of Custody.	Gut fuer einfache Recyclingnachweise bei Textilien mit Rezyklatanteil.	RCS ist schlanker als GRS. Umwelt- und Sozialkriterien sind begrenzter.

Zertifikate und Standards - Produktion, Soziales und Chemie

Diese Nachweise sind besonders wichtig, wenn Kunden nicht nur nach dem Produkt, sondern nach Verantwortung in der Lieferkette fragen.

Zertifikat / Standard	Wofuer es steht	Typische Relevanz fuer Textilveredler	Worauf achten
Fairtrade Cotton	Faire Bedingungen und Praemien im Baumwollanbau.	Relevant fuer Kunden mit sozialem Fokus und Fairtrade-Kollektionen.	Bezieht sich auf Baumwolle und faire Handelsbedingungen, nicht automatisch auf alle Produktionsprozesse.
Fair Wear	Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie.	Relevant bei Marken, Konfektion, Import und Lieferkettenkommunikation.	Organisation/Programm, kein klassisches Produktzertifikat fuer jede Einzelware.
amfori BSCI	Soziale Standards und Auditierung in Lieferketten.	Relevant fuer Lieferantenbewertung, Importware und groessere Kundenanforderungen.	Auditstatus und Scope pruefen. Kein Produktlabel fuer das fertige Textil.
Gruener Knopf	Staatliches deutsches Siegel fuer nachhaltige Textilien mit Unternehmens- und Produktanforderungen.	Relevant fuer Deutschland, oeffentliche Beschaffung, nachhaltige Workwear.	Kombiniert Unternehmensverantwortung und Produktnachweise. Anforderungen exakt pruefen.
bluesign	Sichere Chemie, Ressourcenmanagement und verantwortliche textile Produktion.	Stark bei Outdoor, Sport, Funktionsmaterialien und Chemikalienmanagement.	Betrifft Systempartner, Materialien und Prozesse. Nicht jedes Produkt eines Unternehmens ist automatisch abgedeckt.
ZDHC	Roadmap to Zero: Chemikalienmanagement, MRSL, Abwasser- und Prozessanforderungen.	Wichtig fuer Druckfarben, Hilfsmittel, Beschichtungen, Waeschereien, Faerbereien.	Eher System/Programm als Konsumentenlabel. Relevant fuer Lieferanten- und Chemikalienmanagement.
ISO 14001	Umweltmanagementsystem fuer Unternehmen.	Hilft Betrieben, Umweltziele, Verantwortlichkeiten und Prozesse zu steuern.	Managementsystem, kein Produktnachweis. Gut fuer Struktur und Ausschreibungen.
ISO 50001	Energiemanagementsystem.	Relevant fuer energieintensive Produktion und Effizienzprogramme.	Managementsystem. Spart Kosten, ersetzt aber keine Material- oder Produktzertifizierung.

OEKO-TEX STANDARD 100

Prueft textile Produkte und Komponenten auf gesundheitlich bedenkliche Schadstoffe. Er setzt bei der Produktsicherheit an: Garn, Stoff, Druck, Naehgarn, Reissverschluss, Knopf oder Etikett koennen relevant sein.

Stärken und Einsatz

- Sehr bekannt und im Kundengespraech leicht erklarbar.
- Wichtig bei hautnah getragenen Textilien, Workwear, Vereinskleidung und Kinderartikeln.
- Hilft, grundlegende Produktsicherheit zu belegen.

Grenzen und typische Fehler

- Ist kein Bio-Siegel.
- Sagt nicht automatisch aus, dass die Produktion sozial oder klimaneutral ist.
- Der konkrete Artikel, die Produktklasse und die Gueltigkeit muessen geprueft werden.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Ein Kunde fragt: „Ist das Shirt OEKO-TEX?“ Dann reicht nicht: „Unser Lieferant ist nachhaltig.“ Besser: Artikelnummer, Zertifikat, Produktklasse und Gueltigkeit pruefen und dokumentieren.

Merksatz

OEKO-TEX STANDARD 100: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

OEKO-TEX MADE IN GREEN

Ein rückverfolgbares Produktlabel. Es verbindet Schadstoffprüfung mit Aussagen zu verantwortungsvoller und sozial akzeptabler Produktion.

Stärken und Einsatz

- Stärker als eine reine Schadstoffaussage.
- Gut für Kunden, die Transparenz und Lieferketteninformationen erwarten.
- Label-ID kann für mehr Vertrauen sorgen.

Grenzen und typische Fehler

- Abhängig von Vorlieferanten und deren Teilnahme im OEKO-TEX System.
- Nicht jeder Artikel eines Lieferanten ist automatisch MADE IN GREEN.
- Die Aussage muss genau auf den gelabelten Artikel bezogen werden.

Praxisbeispiel für den Textilveredler

Bei Ausschreibungen kann MADE IN GREEN hilfreich sein, wenn nicht nur Produktsicherheit, sondern auch Rückverfolgbarkeit und verantwortliche Produktion gefragt sind.

Merksatz

OEKO-TEX MADE IN GREEN: Nicht nur das Logo zählt, sondern immer Scope, Gültigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

GOTS - Global Organic Textile Standard

GOTS ist ein umfassender Standard fuer Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern. Er beruecksichtigt Umwelt- und Sozialkriterien entlang der textilen Verarbeitungskette.

Stärken und Einsatz

- Stark fuer Bio-Baumwolle und hochwertige nachhaltige Kollektionen.
- Umfasst mehr als nur den Faserursprung.
- Fuer Endkunden und Firmenkunden gut verstaendlich.

Grenzen und typische Fehler

- Nur sinnvoll, wenn die Ware und Verarbeitung tatsaechlich in der zertifizierten Kette liegen.
- Druck, Zubehoer und Verarbeitung koennen Anforderungen ausloesen.
- GOTS ist anspruchsvoller als reine Bio-Anteil-Nachweise.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Wenn ein Kunde „Bio-Shirts“ verlangt, sollte geklaert werden, ob ein einfacher Bio-Faseranteil reicht oder ein umfassender GOTS-Nachweis benoetigt wird.

Merksatz

GOTS - Global Organic Textile Standard: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

GRS und RCS

GRS und RCS stammen aus dem Umfeld von Textile Exchange und dienen dem Nachweis recycelter Materialien und der Ruckverfolgbarkeit. GRS ist umfangreicher und umfasst zusaetzliche Anforderungen.

Stärken und Einsatz

- Relevant fuer rPET, recycelte Baumwolle und nachhaltige Workwear.
- Hilft bei glaubwuerdigen Recyclingaussagen.
- GRS kann fuer groessere Kunden deutlich relevanter sein als eine reine Marketingaussage.

Grenzen und typische Fehler

- Recycelt bedeutet nicht automatisch umweltfreundlich in jeder Hinsicht.
- Recyclinganteil und Lieferkettendokumente muessen passen.
- RCS ist schlanker als GRS und deckt weniger Zusatzanforderungen ab.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Bei „recyceltem Polyester“ sollte der Betrieb nicht nur den Begriff uebernehmen, sondern den Standard, den Anteil und die Dokumente des Artikels pruefen.

Merksatz

GRS und RCS: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

Fairtrade, Fair Wear und amfori BSCI

Diese Systeme beschaeftigen sich vor allem mit sozialen Anforderungen, Arbeitsbedingungen und Verantwortung in Lieferketten. Sie beantworten andere Fragen als Produktsicherheitslabels.

Stärken und Einsatz

- Wichtig fuer soziale Nachhaltigkeit und glaubwuerdige Beschaffung.
- Hilfreich bei Kunden, die Arbeitsbedingungen in der Lieferkette ansprechen.
- Ergaenzt Material- und Produktzertifikate sinnvoll.

Grenzen und typische Fehler

- Nicht jedes System ist ein Produktlabel.
- Auditstatus, Mitgliedschaft und Scope muessen verstanden werden.
- Soziale Standards ersetzen keine Material- oder Schadstoffnachweise.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Im Kundengespraech sollte klar unterschieden werden: Geht es um Baumwollanbau, Fabrikbedingungen, Endprodukt oder Unternehmensverantwortung?

Merksatz

Fairtrade, Fair Wear und amfori BSCI: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

Gruener Knopf

Der Gruene Knopf ist ein staatliches deutsches Siegel fuer nachhaltige Textilien. Es betrachtet Produkthanforderungen und die Verantwortung des Unternehmens in der Lieferkette.

Stärken und Einsatz

- In Deutschland gut anschlussfaehig, auch bei oeffentlichen Auftraggebern.
- Verbindet Produkthanforderungen mit Unternehmensverantwortung.
- Kann fuer Workwear, Bekleidung und textile Produkte relevant sein.

Grenzen und typische Fehler

- Nicht mit OEKO-TEX oder GOTS verwechseln.
- Anforderungen an Unternehmen und Produkt muessen beide beachtet werden.
- Aenderungen am Standard sollten regelmaessig gepueft werden.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Bei oeffentlichen oder groesseren gewerblichen Kunden kann der Gruene Knopf als Orientierung fuer nachhaltige Beschaffung dienen.

Merksatz

Gruener Knopf: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

bluesign und ZDHC

Beide Ansätze sind besonders fuer Chemikalienmanagement, sichere Rezepturen, Produktionsprozesse und Reduktion problematischer Stoffe relevant.

Stärken und Einsatz

- Sehr wichtig fuer Funktionsmaterialien, Outdoor, Sport und technische Textilien.
- Hilft Lieferanten und Produzenten, Chemikalien systematisch zu steuern.
- Relevant bei Farben, Hilfsmitteln, Beschichtungen und Nassprozessen.

Grenzen und typische Fehler

- Fuer Endkunden schwerer zu erklaren als ein einfaches Produktlabel.
- Scope genau pruefen: Produkt, Prozess, Chemikalie oder Systempartner?
- Kein Ersatz fuer eine klare Material- oder Recyclingaussage.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Wenn ein Kunde nach nachhaltiger Chemie fragt, sind bluesign und ZDHC oft fachlich relevanter als ein reines Bio- oder Recyclinglabel.

Merksatz

bluesign und ZDHC: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

ISO 14001, ISO 50001 und ISO 45001

ISO-Managementsysteme strukturieren betriebliche Prozesse. ISO 14001 betrifft Umweltmanagement, ISO 50001 Energiemanagement, ISO 45001 Arbeitsschutzmanagement.

Stärken und Einsatz

- Gut fuer interne Struktur, Verantwortlichkeiten und kontinuierliche Verbesserung.
- Hilfreich bei Ausschreibungen und groesseren Kunden.
- Kann Kosten senken, wenn Energie- und Umweltprozesse aktiv gesteuert werden.

Grenzen und typische Fehler

- Kein Produktzertifikat.
- Sagt nicht automatisch etwas ueber ein einzelnes Textil aus.
- Der Nutzen entsteht erst durch gelebte Prozesse, nicht durch Papier allein.

Praxisbeispiel fuer den Textilveredler

Ein Veredler kann ISO-Systeme nutzen, um Energieverbrauch, Abfall, Chemikalienlagerung, Arbeitsschutz und Verantwortlichkeiten systematisch zu verbessern.

Merksatz

ISO 14001, ISO 50001 und ISO 45001: Nicht nur das Logo zaehlt, sondern immer Scope, Gueltigkeit, Artikelbezug und Dokumentation.

Nachhaltige Materialien richtig einordnen

Materialien sind der Einstieg in viele Nachhaltigkeitsgespräche. Trotzdem ist kein Material automatisch perfekt. Entscheidend sind Einsatz, Herkunft, Lebensdauer und Verarbeitung.

Material	Vorteile	Grenzen / Hinweise
Bio-Baumwolle	Bekannt, gut erklärbar, natürliche Faser, oft GOTS/OCS-bezogen.	Nicht automatisch ressourcenschonend in jeder Verarbeitung. Zertifikate und Lieferkette prüfen.
Recyceltes Polyester (rPET)	Nutzt Recyclingströme, häufig für Sport/Funktion, GRS/RCS relevant.	Mikrofaserabrieb und Recyclingqualität beachten. Nicht mit biologisch abbaubar verwechseln.
Recycelte Baumwolle	Reduziert Bedarf an Neufasern und kann Reststoffe nutzen.	Faserlänge/Qualität können begrenzt sein, oft Mischungen nötig.
Lyocell / Tencel	Regeneratfaser mit angenehmem Griff, oft gute Nachhaltigkeitskommunikation.	Marken- und Prozessunterschiede beachten. Nicht pauschal für alle Zellulosefasern gleichsetzen.
Hanf / Leinen	Robuste Naturfasern, oft langlebig, interessante Oekobilanz.	Verfügbarkeit, Griff, Preis und Veredelbarkeit je nach Produkt prüfen.
Mischgewebe	Kann Haltbarkeit, Pflege und Funktion verbessern.	Recycling am Lebensende oft schwieriger. Nachhaltigkeitsargument sauber begründen.

Materialauswahl aus Sicht der Veredelung

Ein nachhaltiges Material muss auch zum Veredelungsverfahren passen. Sonst entstehen Ausschuss, Reklamationen oder kurze Nutzungsdauer.

Wichtige Fragen vor dem Auftrag

- Wie oft wird das Textil getragen und gewaschen?
- Wird es im Beruf, Sport, Event oder Merchandise genutzt?
- Muss es hautnah getragen werden?
- Welche Zertifikate verlangt der Kunde konkret?
- Ist das gewünschte Verfahren für das Material geeignet?

Typische Fehlannahmen

- „Bio“ bedeutet nicht automatisch schadstoffgeprüftes Endprodukt.
- „Recycelt“ bedeutet nicht automatisch bessere Haltbarkeit.
- „Nachhaltig“ darf nicht ohne Nachweis versprochen werden.
- Ein Zertifikat eines Lieferanten gilt nicht automatisch für jede Sonderanfertigung.

VTTD-Empfehlung

Betriebe sollten eine kleine interne Materialliste pflegen: Standardartikel, Zertifikate, Waschinweise, passende Verfahren, typische Einsatzbereiche und Grenzen. Diese Liste hilft Verkauf, Produktion und Kundenservice gleichermaßen.

Nachhaltige Veredelung: Verfahren richtig bewerten

Die nachhaltigste Veredelung ist nicht immer die modernste Technik, sondern die passende Kombination aus Motiv, Material, Auflage, Haltbarkeit und Prozesssicherheit.

Verfahren	Nachhaltige Stärke	Achtung in der Praxis
Stickerei	Sehr langlebig, hochwertige Wirkung, oft lange Nutzungsdauer.	Nicht fuer jedes feine Motiv geeignet. Garn, Vlies und Material beachten.
Siebdruck	Bei grossen Auflagen effizient, hohe Haltbarkeit, gute Waschbeständigkeit.	Einrichtung, Farben, Reinigung und Ausschuss sauber steuern.
DTG	Gut fuer kleine Auflagen und detailreiche Motive ohne Transferschnitt.	Vorbehandlung, Materialeignung und Waschbarkeit testen.
DTF	Flexibel, wenig Mindestmenge, gute Motivdetails, viele Materialien moeglich.	Transfermaterial, Haptik, Atmungsaktivitaet und Entsorgung beachten.
Sublimation	Sehr haltbar auf Polyester, kaum spuerbare Oberflaeche.	Vor allem helle Polyestertextilien; Materialeinschraenkung klar kommunizieren.
Transfer / Flex / Flock	Gut fuer Personalisierung, Sport, Namen und Nummern.	Folienauswahl, Waschbarkeit, Haptik und Reparaturfaehigkeit beachten.

Prozesshebel im Betrieb

Viele Nachhaltigkeitsverbesserungen entstehen nicht durch neue Zertifikate, sondern durch bessere Abläufe.

Vor der Produktion

- Druckdaten prüfen, um Fehldrucke zu vermeiden.
- Freigaben dokumentieren, besonders Farben, Positionen und Größen.
- Material und Verfahren testen, wenn es keine Routinekombination ist.
- Realistische Haltbarkeit und Pflegehinweise kommunizieren.

In der Produktion

- Ausschuss erfassen und Ursachen auswerten.
- Farben, Folien und Hilfsmittel sparsam und korrekt lagern.
- Energieintensive Maschinen sinnvoll planen.
- Restmaterialien trennen, sammeln und wenn möglich verwerten.

Nach der Produktion

Nachhaltigkeit endet nicht beim Auftrag. Pflegehinweise, Waschbarkeit, Nachbestellbarkeit und Reklamationsanalyse entscheiden, ob das Produkt lange genutzt wird oder schnell ersetzt werden muss.

Dokumentation: Das Rueckgrat glaubwuerdiger Nachhaltigkeit

Ohne Dokumentation bleiben Nachhaltigkeitsaussagen unsicher. Einfache Strukturen reichen fuer den Anfang oft aus.

Diese Unterlagen sollten Betriebe sammeln

- Artikelnummern und Lieferanteninformationen.
- Zertifikate mit Gueltigkeitsdatum und Scope.
- Materialzusammensetzung und Pflegehinweise.
- Freigaben, Produktionsdaten und Veredelungsverfahren.
- Nachweise zu Druckfarben, Folien, Garnen und Hilfsmitteln.
- Kundenanforderungen und vereinbarte Aussagen im Angebot.

Einfacher Ablagevorschlag

- Ordner 1: Lieferanten und Artikel.
- Ordner 2: Zertifikate und Gueltigkeiten.
- Ordner 3: Veredelungsmaterialien.
- Ordner 4: Kundenfreigaben.
- Ordner 5: Reklamationen und Verbesserungen.
- Ordner 6: Schulungen und interne Regeln.

VTTD-Empfehlung

Ein Betrieb sollte nie nur ein Logo aus einem Datenblatt kopieren. Besser ist: Nachweis herunterladen, Gueltigkeit pruefen, Artikelbezug festhalten und im Angebot exakt formulieren, worauf sich die Aussage bezieht.

Green Claims: Nachhaltig werben, ohne zu uebertreiben

Kunden achten zunehmend auf Nachhaltigkeitsversprechen. Gleichzeitig steigt das Risiko von irrefuehrenden Aussagen.

Gute Formulierungen

- „Das eingesetzte Shirt ist nach OEKO-TEX STANDARD 100 zertifiziert.“
- „Dieser Artikel besteht laut Lieferant aus recyceltem Polyester mit GRS-Nachweis.“
- „Wir beraten Sie zu langlebigen Veredelungsverfahren und passenden Materialien.“
- „Die Nachhaltigkeitsaussage bezieht sich auf den Rohling, nicht automatisch auf jede Sonderveredelung.“

Riskante Formulierungen

- „100% nachhaltig“ ohne Erklarung und Nachweis.
- „Umweltfreundlich“ als pauschale Aussage.
- „Klimaneutral“ ohne nachvollziehbare Berechnung und Scope.
- „Bio-Druck“ ohne klare Definition, welches Material oder welche Farbe gemeint ist.

Merksatz

Je konkreter die Aussage, desto besser. Statt „nachhaltig“ besser erklaren: Welches Material? Welches Zertifikat? Welcher Artikel? Welcher Prozess? Welche Grenze hat die Aussage?

Checkliste fuer Textilveredler

Diese Checkliste hilft beim Einstieg. Sie ist bewusst praktisch formuliert und kann intern erweitert werden.

- Habe ich fuer meine Standardartikel Zertifikate und Gueltigkeiten abgelegt?
- Weiss mein Verkauf, welche Artikel OEKO-TEX, GOTS, GRS oder andere Nachweise haben?
- Sind nachhaltige Aussagen in Angeboten exakt und belegbar?
- Wird bei neuen Verfahren die Waschbarkeit getestet?
- Werden Fehldrucke und Ausschussursachen dokumentiert?
- Sind Pflegehinweise fuer die wichtigsten Verfahren standardisiert?
- Sind Druckfarben, Folien, Garne und Hilfsmittel sauber dokumentiert?
- Gibt es eine klare Regel, wer Zertifikate pruefen darf?
- Werden Mitarbeitende zu Material- und Nachhaltigkeitsthemen geschult?
- Gibt es einen Ansprechpartner fuer Nachhaltigkeitsfragen?

Checkliste fuer Foerdermitglieder und Lieferanten

Foerdermitglieder koennen den VTTD-Mitgliedern enorm helfen, wenn Informationen klar, pruefbar und anwendungsnah bereitstehen.

- Sind Zertifikate artikelgenau auffindbar?
- Sind Zertifikatsnummer, Gueltigkeit, Scope und Downloadmoeglichkeit klar angegeben?
- Gibt es einfache Erklaertexte fuer Verkauf und Kundenberatung?
- Sind Materialzusammensetzungen eindeutig angegeben?
- Werden Grenzen der Zertifikate offen erklart?
- Gibt es Hinweise zur Veredelbarkeit: Druck, Stick, Transfer, Sublimation?
- Sind Pflegehinweise und Waschtests verfuegbar?
- Gibt es Ansprechpartner fuer technische Rueckfragen?
- Werden Veraenderungen an Standards oder Zertifikaten aktiv kommuniziert?
- Sind nachhaltige Produktlinien nicht nur werblich, sondern fachlich dokumentiert?

90-Tage-Plan fuer den Einstieg

Nachhaltigkeit muss nicht perfekt starten. Wichtig ist ein strukturierter Anfang.

Tage 1-30: Grundlagen schaffen

- Standardartikel erfassen.
- Zertifikate sammeln.
- Lieferanten fragen.
- Kundenfragen notieren.
- Interne Begriffe klaeren.

Tage 31-60: Prozesse ordnen

- Angebotstexte ueberarbeiten.
- Ausschuss erfassen.
- Testwaschungen planen.
- Datenablage strukturieren.
- Team informieren.

Tage 61-90: Sichtbar machen

- Nachhaltige Optionen anbieten.
- Webseite aktualisieren.
- FAQ erstellen.
- VTTD-Austausch nutzen.
- Verbesserungen festlegen.

Wichtig

Der Plan ersetzt keine Zertifizierung. Er hilft aber, die eigene Beratung und Dokumentation innerhalb kurzer Zeit deutlich professioneller zu machen.

Haeufige Fragen

Kurzantworten fuer Beratung, Verkauf und interne Orientierung.

Braucht jeder Betrieb eine Zertifizierung?

Nein. Welche Nachweise sinnvoll sind, haengt von Zielgruppe, Kundenanforderungen und Sortiment ab.

Ist OEKO-TEX dasselbe wie Bio?

Nein. OEKO-TEX STANDARD 100 betrifft Schadstoffpruefung. Bio-Fasern werden eher ueber GOTS oder OCS eingeordnet.

Ist Recycling immer nachhaltiger?

Nicht automatisch. Recycling kann Ressourcen schonen, muss aber hinsichtlich Qualitaet, Nutzung, Pflege und Lieferkette bewertet werden.

Welche Veredelung ist am nachhaltigsten?

Es gibt keine pauschale Antwort. Langlebigkeit, Materialeignung, Auflage und Ausschuss entscheiden.

Darf ich mit Zertifikaten werben?

Ja, wenn die Aussage korrekt, belegbar, artikelbezogen und nicht irrefuehrend ist.

Kleines Glossar

Wichtige Begriffe in einfacher Sprache.

Begriff	Erklärung
Chain of Custody	Kontrollierte Lieferkette, in der Materialflüsse nachvollziehbar dokumentiert werden.
Scope	Geltungsbereich eines Zertifikats: Produkt, Betrieb, Prozess, Material oder Lieferkettenschritt.
Transaktionszertifikat	Dokument, das bei zertifizierten Warenbewegungen nachweist, welche Menge und welcher Artikel betroffen ist.
MRSL	Manufacturing Restricted Substances List: Liste beschränkter Chemikalien für die Produktion.
Greenwashing	Irreführende Nachhaltigkeitskommunikation ohne ausreichende Grundlage oder Nachweis.
Produktlabel	Nachweis, der sich auf ein konkretes Produkt oder einen Artikel bezieht.
Managementsystem	Organisierte Struktur im Betrieb, z. B. für Umwelt, Energie oder Arbeitsschutz.

Quellen und weiterfuehrende Orientierung

Dieser Leitfaden ist eine praxisorientierte Zusammenfassung. Fuer verbindliche Anforderungen sind immer die aktuellen Originalstandards und Zertifizierungsstellen massgeblich.

- GOTS - Global Organic Textile Standard: Key Features and Organic Fibres, global-standard.org.
- OEKO-TEX: STANDARD 100, MADE IN GREEN and related standard descriptions, oeko-tex.com.
- Textile Exchange: Recycled Claim Standard (RCS) and Global Recycled Standard (GRS), textileexchange.org.
- bluesign: Safer Chemistry and Responsible Textile Production, bluesign.com.
- Green Button / Gruener Knopf: government-run textile label, gruener-knopf.de and BMZ information.
- Fair Wear Foundation: labour standards and improving conditions for garment workers, fairwear.org.
- ZDHC Roadmap to Zero: guidelines, MRS� and chemical management framework, roadmaptozero.com and zdhc.org.
- ISO: general structure of management system standards such as ISO 14001 and ISO 50001.

Haftungs- und Anwendungshinweis

Der Leitfaden ersetzt keine Rechtsberatung, Zertifizierungsberatung oder technische Produktfreigabe. Zertifikate, Gueltigkeiten und Anforderungen koennen sich aendern. Fuer konkrete Kundenauftraege sollten immer die aktuellen Originalnachweise, Lieferantendaten und rechtlichen Anforderungen geprueft werden.

Nachhaltigkeit praxisnah gestalten

Nachhaltigkeit in der Textilveredelung wird dann wirksam, wenn sie verstaendlich, belegbar und betrieblich umsetzbar ist.

Die Rolle des VTTD

Der VTTD kann Mitgliedern und Foerdermitgliedern helfen, aus vielen Einzelinformationen eine nutzbare Orientierung zu machen: durch Austausch, Schulungen, Leitfaeden, technische Einordnung und ein Netzwerk aus Praxis und Lieferantenwissen.

Naechste sinnvolle Schritte

- Interne Zertifikatsablage aufbauen.
- Nachhaltigkeits-FAQ fuer Kunden erstellen.
- Lieferanteninformationen vereinheitlichen.
- VTTD-Webinare und Erfahrungsaustausch nutzen.
- Nachhaltigkeitsleitfaden regelmaessig aktualisieren.

Gemeinsam die Zukunft der Textilveredelung gestalten

VTTD - Verband der Textildrucker und Textilstickereien Deutschland e.V.